Epidemiengesetz wurde angenommen. Wie weiter?

Liebe bewusste Mitmenschen
Liebe Kritiker des Epidemiengesetz
Liebe Freunde der Selbstbestimmung und Eigenverantwortung

Leider konnten wir das Schweizer Volk nicht in ausreichendem Masse überzeugen, dass mit dem neuen EpG ein grosses gesundheitliches Manipulationswerkzeug an Bund und WHO und Konsorten abgegeben wird. Schlussendlich überwiegte wohl bei den meisten die Angst mit dem alten EpG nicht genügend geschützt zu sein und/oder der blinde Glaube an die Behörden, die wollen ja nur unser Bestes….

Es muss uns aber eines ganz klar sein: Wir haben von 40% der Stimmenden, das sind hochgerechnet auf die ganze Bevölkerung rund 2 Mio. Schweizerinnen und Schweizer, einen klaren Auftrag bekommen. Diese Verantwortung müssen wir weiterhin übernehmen und uns erwartungsgemäss für den Erhalt der restlichen freien gesundheitlichen Selbstentscheidung einsetzen. Natürlich auch dafür, dass der ungerechtfertigte Druck, die Angstmacherei und die wissenschaftlichen Lügen aus unserem Leben verschwinden.

Warum die Abstimmung verloren ging, hat verschiedene Aspekte. Wir haben sicher auch Fehler gemacht; Viele hätten mehr machen können; usw. In Selbstkritik zu versinken, sich selber zu bemitleiden oder gar andere zu beschuldigen nützt nun nichts mehr. Wir haben einen Kampf, nicht aber den Krieg verloren. Wir haben einen kleinen Sieg erreicht, nämlich 40 %, trotz den widrigen Umständen. Es geht auch nicht darum zu bejammern, wie oft wir schon im Staub gelegen haben, sondern darum, ein weiteres Mal aufzustehen, den Staub abzuklopfen und weiter zu machen. Schon manche grosse Sache ist aus einer Niederlage entstanden!

Auch wenn wir per Gesetz an (gesundheitlicher) Freiheit verloren haben, es gibt immer noch einige Werkzeuge der direkten Demokratie: Eine Initiative mit 100 000 Unterschriften in 1.5 Jahren zu erreichen, dürfte kein Problem sein. Dann stehen in zwei Jahren die Erneuerungswahlen der Parlamente an. Kantons- und Gemeindewahlen wird es auch weiterhin laufend geben. Mit einem Widerstand von "aussen" alleine lässt sich ein festgefahrenes System nicht verändern. Evtl. sollten wir es wagen, lokal, regional, kantonal oder gar national aufzutreten, ins System einzusteigen und von dort aus die Veränderungen vorzunehmen?! Zum Beispiel in der Gemeinde für den Schulrat zu kandidieren?

Die Intensität, die in den letzten Wochen und Monaten aufgebracht wurde, darf nun nicht einschlafen. Es muss weitergehen. Wir haben viel erreicht, beinahe eine Million haben uns zugestimmt. Bleiben wir dran und bauen auf dem jetzigen Fundament auf.

Wie weiter?

Grundsätzlich:
Es haben rund 950'000 Mitmenschen gegen das Gesetz gestimmt (aufgerechnet ca. 2 Mio. Schweizerinnen und Schweizer). Unsere Aufklärungsarbeit, sei dies betreffend Impfen, Sexualerziehung, Zentralisierung, Pharmasteuerung, muss weiter gehen. Wir haben ein Feuer entfacht, einen kleinen bis mittleren Flächenbrand. Dieser muss am Leben erhalten bleiben. Die Welle ist noch nicht am Felsen zerschellt, sondern nur momentan etwas flacher geworden. Sie kann, soll, muss und wird sich wieder aufbäumen. Das liegt aber alleine in unserer Hand.

Unterstützung:
Es haben verschiedene Organisationen mitgewirkt. Diese werden sich auch in Zukunft weiterhin engagieren. Sie brauchen Unterstützung, sei es als Mitglied, aktive Mitarbeit bei der Umsetzung, Spenden. Es ist dringend nötig, dass wir den Schwung erhalten und ausbauen können. Wenn wir uns vervielfältigen, bekommen wir die nötige Kraft, das ganze System wieder in geordnete Bahnen zu lenken.

Medien:
Vor allem die gedruckte Presse war alles andere als fair. Kein Wunder waren noch kurz vor der Abstimmung viele sich nicht sicher, was sie nun stimmen sollen, so miserabel und einseitig-Pro informierte die Presse. Sie berichtete die

letzten Wochen nur noch diskriminierend, diffamierend, unsachlich, schlichtweg skandalös für eine vierte Macht im Land (Lauter Kommunikationssachbearbeiter, kaum mehr Journalisten im Lande…). So wurde das Ja herbeimanipuliert. Bei der Auswahl der Medien Abos sollte darauf geachtet werden, wer ausgewogen recherchiert und seriös berichtet. So kann den Manipulationsaktionen ein wenig die Luft abgedreht werden.

An der Verlegerkonferenz (Sonntagsblick 15.09.13) brachte Ueli Maurer die Problematik der heutzutage gleichgeschalteten Medien klar auf den Punkt. Es ist auch nicht richtig, dass Bundesräte sich aus dem Fenster lehnen für Abstimmungskampagnen. Dieses Problem ist allen politischen Akteuren bekannt, und sollte dringend mit überparteilicher Arbeit gelöst werden.

Weiterhin sollten Leserbriefe verfasst werden, vor allem zu Themen, die auch indirekt das EpG betreffen. Denn es wird sicherlich weiterhin die Angstkeule geschwungen.

Veranstaltungen, Vorträge usw.:
Weiterhin sollte verstärkt die Aufklärung weitergehen. Dies kann mit Vorträgen, kleineren Seminaren oder sonstigen Veranstaltungen geschehen. Ideal wäre es, wenn sicher pro Woche ein Vortrag in der Schweiz abgehalten werden kann. Hier braucht es aber regionale Unterstützer.

Pflegepersonal:
Die Fachleute im Bereich der Gesundheit werden wohl als erste mit dem dem neuen Gesetz konfrontiert. Wir vom Netzwerk Impfentscheid bieten eine Unterstützungsplattform an, mit fachlicher und juristischer Hilfe. Bitte melden Sie sich bei uns, damit wir koordinieren und so früh wie möglich allfällige Massnahmen ergreifen können. Denken Sie daran, dass Sie nicht alleine sind mit Ihrer Impfkritischen Einstellung, sondern viele sind auf Ihrer Seite. Weigert sich nur 30% des Pflegepersonals Massnahmen, wie z.B. eine obligatorische Impfung, über sich ergehen zu lassen, dann haben ihre Arbeitgeber bereits ein massives Problem. Gerne stehen wir Ihnen helfend zur Seite.

Impfkritische Ärzte
Es gibt immer mehr Ärzte, die impfkritisch sind, aus welchen Gründen auch immer. Es ist nun äusserst wichtig, dass sich diese Ärzte formieren und geschlossen einen Gegenpol zur Pharmamacht bilden. In Deutschland gibt es bereits eine entsprechende Organisation (www.MEZIS.de), die nicht unbedingt Impfkritisch ist, jedoch die Problematik der Beeinflussung durch die Pharma erkannt hat. Eine solche Organisation muss, wenn sie nicht schon besteht, auch in der Schweiz aufgebaut werden. Die anfängliche Koordination übernehmen wir gerne.

Neue libertäre Bewegung:
Es wurde bereits einige Mal angekündigt, dass sich eine neue libertäre Bewegung in der Schweiz am Bilden ist. Mehr erfahren Sie in Kürze. Wenn Sie gerne aktiv beim Aufbau dabei sein möchten, melden Sie sich bitte bei uns. Es besteht bereits ein FB Seite. (Libertäre Volksbewegung Schweiz LVS).

Libertär bedeutet: so wenig Staat wie möglich, so viel wie nötig. In jedem Jahrhundert war es so, dass die Völker ihre Rechte und Freiheiten von Neuem erkämpfen mussten. Demokratie ist immer ein Seilziehen, so findet man brauchbare Lösungen. Diese Kämpfe müssen ausgetragen werden, dazu braucht es die Selbstverantwortung und vor allem die Initiative der Bürger. Der Beamtenstaat mit seinen Auswüchsen braucht jetzt ein (neues) Gegengewicht, um unsere Freiheiten zu verteidigen resp. zu erkämpfen.

Domain www.nein-zum-Impfzwang.ch
Diese wird weiter geführt. Sie wird in den nächsten Tagen umgebaut und soll in erster Linie eine Plattform sein, die sich der Problematik des möglichen direkten und indirekten Impfzwanges annimmt.

Fazit:
Wer nicht kämpft, hat schon verloren (Mahatma Gandhi). Wir brauchen Sie, damit wir die nötige Kraft entwickeln können, um die vielen Baustellen souverän zum Erfolg zu führen!

Wenn Sie meinen, Sie seien ein kleiner Wurm und können nichts bewirken, dann verbringen Sie eine Nacht mit einem Moskito im gleichen Zimmer und Sie erfahren was so ein kleines Ding bewirken kann.

Bis bald, Sie hören von uns.

Mit freundlichen Grüssen

Ihr Komitee "Nein zum Impfzwang"
Daniel Trappitsch, Peter Eberhart, Josef Zahner